

Informationen zum Buch

Impressum

Hinweise zum eBook

*Willkommen in euren
künftigen Alpträumen!*

Berlin, verlassenes Fabrikgelände

»Sie können sich Ihren *Magnum*-Schnauzer aus Erkältungssalbe gleich wieder abwischen, die hier riecht nicht«, rief Doktor Kinzig, die Gerichtsmedizinerin. Bestimmt grinste sie unter ihrem hellgrünen Mundschutz von einem mehrfach gepiercten Ohrchen zum anderen. Sie kannte ihre Pappenheimer. Immerhin rief sie es gut gelaunt. Sie hatte

eine Schwäche für Fabian Messner. Alle anderen hätte sie dermaßen pampig angebrüllt, dass die Schutzanzüge geknittert hätten. Nicht ihn.

»Duftneutral? Ehrlich?« Fabian Messner blieb als personifizierter Zweifel in der Tür stehen. Das hier war eigentlich genau das, was er am ersten Tag nach seinem Urlaub nicht brauchte: der Geruch der Verwesung. Ein unverwechselbares Bouquet aus Fäulnis und anderen biochemischen Prozessen, die in ihrer Gesamtheit widerwärtig waren und noch stunden-, manchmal tagelang in der Nase saßen und einem den Genuss am Essen und am Leben vermiesen konnten: Dimethyltrisulfide, Buttersäure, Trimethylamin, Hexanal, Indol und Butanol – was wie die Mischung eines überteuerten Pariser Parfums klang. Es fehlte nur noch

Moschus, das getrocknete und pulverisierte Sekret aus den haarigen Hodensäcken des gleichnamigen männlichen Paarhufers. Deswegen strich er sich, immer bevor er an den Tatort eines Tötungsdelikts oder in die Sezierarena der Gerichtsmedizin ging, eine handelsübliche Mischung aus Kampfer und Eukalyptus unter die Nase. Das trieb ihm zwar die Tränen in die Augen, weswegen ihn altgediente Kollegen anfangs gern die ›Heulsuse‹ nannten, aber es half. Also, ein bisschen. Na gut, wenn man dran glaubte, und das tat er. Vorsichtig reckte er den Kopf in die Halle wie eine Schildkröte, die aus ihrem Panzer lugt, und holte tief Luft. Die Kinzig hatte recht – es roch nur nach altem, morschem Gemäuer. Allerdings hatte er sofort das Gefühl, ihm würden die Nasenhaare einfrieren. Es war arschkalt.

Draußen sowieso, aber hier in der Halle gefühlt noch zehn Grad kälter.

»Pass auf, wo du hintrittst«, riet Sisu, die ihn überholte und auf den Matten – extra ausgelegt, damit keine Spuren verwischt wurden – zur Leiche schritt.

Sisu stand für *Die Schöne*, was sie auch war – und wie! –, aber in ihrem

Ganzkörperschutzanzug sah sie aus wie alle anderen. Männer, Frauen, Außerirdische.

Gleichgeschaltet. Wie Kegel. Mit Ausnahme von Doktor Kinzig, der Gerichtsmedizinerin, die aufgrund ihrer Körperform eher an eine Kugel als an einen Kegel erinnerte. Und sich auch so benahm, will heißen, als Kugel gern mal alle neune niederkegelte. Und auch jetzt rief sie ihrem Team lauthals zu: »Wird das heute noch was? Los schon, schießt die Fotos!«